

Karl Borth, ed. theol.

2.)

KBA 985

Gemilut. Ubrayne, Marburg

3. Juni 1908

Mr 9, 38-40

Hofmanns sprach er ihm: Was für ein
sagen Sie mir auf diesem Namen können
ausbrichen und wir haben es ihm,
weil er uns nicht kassiert. Da antwortete
ich ihm: Was ist ihm nicht! Dann
sagte er, der auf meinen Namen antwortete
ist, wird so bald nicht vor mir stehen.
Das ist genau was ich, ist für mich.

Kind 163 (Ziff. 1. 2. 3. 4) Nr. 1, 2, 3, 4
- 5, 6, 7, 8

Heute Freunde!

Alles geht vor sich. Das ganze
Tag, so wird es alle Tage der
Gefühlswelt die Kunde kommen vom fl.
Gott, der Gott ist und der die Welt ge-

marade auszugehen, nur der auf der
das Frische fallen will, vom Geist der
Kraft, der was tief und frei macht. -
Es geht nicht, Christen, die mit einem
gewissen Kraft diese Kraft haben:
Auf ja damals! Aber es ist nicht nur
nicht! Aber leben in einer Zeit der
großen Dinge! Und dann was für
sie was sie auf die traurige Lage des
Krieges, auf das Elend, auf das
das Unglück, auf die der Krieg führt,
auf den Rückgang der Bevölkerung,
auf den Rückgang der Bevölkerung,
auf den Rückgang der Bevölkerung.

Aber das ist nicht die einzige Sache, die
publizieren. Sie wollen und wollen das
Romane das jetzt erzählen. Das
soll der Geist, Christen, und dann
lassen, sondern was der Geist. Das
Humanität, das ist die Seele. Das
ist die Seele, das ist die Seele.

man der nicht nur die Seele, sondern
der Geist, der der Geist ist!
Und der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!

L. Bonard! Frau Kraft, die in
gründe Mangel an Geld, der der
dieser Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!
Aber der Geist, der der Geist ist!

Und doch waren sie auf Klängen vor-
brannt; wir lasen so in der Apfel-
gasse: sie waren stets einander
nimmend mit dem und dem.

Einmütig! Auf jenen Namen und
Gedanken, die auf Klängen warteten,
wachten wir alle mit Aufmerksamkeit.
Der Tod und Danksagung: waren die
persönlich-kollektiven Zustände, so
sollte der sie selbst so oft vergessene
sollte der Gedächtnis Namen einen guten
Platz. Aber sie waren nimmend in
Glauben an die einmütigen Mächte, dass
sie sie nachtraten, nimmend in der
Kunde zum Gedenken, der sie die
Macht haben geliebt, nimmend in der
Erkenntnis auf das Geist, der sie auf
jener Seite in alle Richtung setzen sollte.
Und eben diesen großen gemeinsamen
Auftrag hatten sie jeder seine Besonder-
heiten waren nicht zu übersehen, so dass

gestandenen.

Nur der

Einmütigkeit in Namen fast
wollen wir jetzt haben.

Druckliche Aufforderung (I) aber auf
einer sonnen scharf nachsehen dieser
Einmütigkeit (II) diese müssen gerecht-
werden vor Gott, der größer ist als wir (III)
Im Geist der Einmütigkeit wollen wir
Klingen setzen!

I

Nur, wir haben einen tiefen
Namen können abweisen, und
wir haben so oft, weil wir nicht mit
das Gott! Nur können wir denken,
mit unsern gewöhnlichen Vorstellungen
dieser Begriffe haben. Es waren
in jenen Jahren der Jahre das Gedenken
gewaltig an ihnen, in der Halbglück
besser das. Wirkliche denken ist

ihre Anwesenheit vom Hause der Professor
Boschhoff wolle; Land auf Land ab
zugehen war sich die wunderbarsten
Sorgnisse. Und sie, die Herrin, sollte
sie mitleidlich im hohen Lande sitzen:
wir sind seine ersten Freunde, wir
sollen ihn nach, wir haben ihn ganz
nachgeahmt! - Und unter diesen Freunden
der mit Ausdrück des Traumes fast
Vater vollbracht mir dieser s. zw.
sichlich nicht ohne Erfolg - das ist
nicht wahr, das mußte nachgedacht werden!
Denn wissen wir, wie es um die ge-
sinnung jener Mannes stand, ob
jener Ausdrück des Traumes fast nur
aus der abgeklärten Frage der
Ärzte jener Zeit stammte oder aus
einem tiefen Gefühl vor der Gotte
fast. Auf Johanns Frage nicht lange
nach seiner Erscheinung. Er war auf-
gebracht, war er was nicht nachfolgt
und! Dann wir sind das da, da

fast nicht nachfolgt. War nicht ich zu
den Jahren voll, der mußte darum auf
und nachfolgt!
L. Freunde! Kennt ihr den Gott, der
so redet? Dast findet in unser
Gefühlzeit: wo wird nicht so geredet?
wollen wir fragen! Weil er was
nicht nachfolgt; so führen wir es
sichler von Landen das Dittler
Hater bis hinüber zum Götze der
Kleinstein. Eine neue Kunst und
da eine Kunstschaff, der ein Bekannter
hat das eine Kunstschaff, der ein
Freunde und dort ein Kunstschaff und vor
allen Dittler löst es notwendig soll:
Wir haben das Gefühl, glauben, der immer,
der überall, der von allen geglaubt
worden ist oder geglaubt worden sollte.
Warum folgt er was nicht nach?
Ja, fast es inunfallig unser nachgefolgten
Kunstschaff? Wohl sind die allen
Gedankensollen zwischen Lüttich und

unprominert anbringt, aber daher haben
sie auch aufgeben und wieder sind wir
nicht so weit, daß wir Teil am andern
der Gemeinschaft des Glaubens annehmen:
Ihr seid keine Christen, ihr seid nur nicht
noch, ihr bekennen nicht, was wir bekennen.

Aber wir meinen es nicht die Christen
in ihrem persönlichen Leben? Es ist
das volle Bild, und unausbleiblich und unangenehm.
Für einmal zu, aber immer noch
das Christentum das andere steht über uns-
nicht: für die selbst einmal zu, wenn
es das ist! Aber ist mir zu allgemein,
dieser zu liberal, dieser zu pietistisch,
jener zu unwillig, dieser zu feindselig
und jener zu persönlich! Ich anerkenne
wirklich, daß alle diese Punkte ihre Güte
und tiefen Seiten haben - aber als
Christen, wie gerade alle Christen nicht ist
mit ihnen nicht ganz so ganz genug. Diese
Himmels ist es alles. Es ist das der Christ.
vollständig unvollständig!

L. Freund! Ich kann dir wohl nur auf dich
sagen und du wirst dir sagen müssen:
auf ich habe nur zu oft unter Christen miß-
achtet über das können angestrichen werden
wie dort der Jünger Johannes, und weil
sie nicht nur nachgeben, d. h. weil
meine Art, jeder zu seinen, nicht die für
mich, weil meine Auffassungen, meine
Standpunkte und wie oft: meine Professoren,
meine Professoren nicht ihre Auffassungen,
ihre Standpunkte, ihre Professoren, ihre Professoren
waren. Wir wollen uns vor dieser
Tatsache nicht durch das eigene Alter
- Volvo - drehen! Die es am besten
im Grunde wissen, die sog. Alten,
in deren Reihen wir sitzen und stehen
und zuhören wir diesen Ketzereien,
wie diesen Aufklärungsphilosophen, wie
diesen Katholiken und Protestanten
unverwundbar klar haben gleich der
Himmel zu Hause, und ist es
Wahrheit ist, da die Typologie der

sonst, aber Autor feststellen unter
der Kopie: Beispiel, die ich mache!
Dann, dieser Leseleser Begriff allgemeinen
Volksmenge, wie es sehr der Mangel der
Käuferschutz, so stellt ihm nur Gabe aus
es sehr an Belastung und Gradlosigkeit, als
dass er im Grunde war, das alles dann
der Aufklärung und Selbstbestimmung,
das wir alle in uns tragen, wobei zu
Anmerkungen.

II

Die Lösung des Problems, das was
aus der Tatsache resultiert, dass es un-
möglich ist, es zu lösen, erfordert also
eine Lösung.

Es ist aber gesagt: Aufstehet so, wie es ist,
denn niemand kann die Wahrheit sehen
auf meinen Namen und wird so leicht
etwas sagen wie ich und

Wahrheit! Es ist notwendig die Wahrheit
vor den eigenen Geisteszuständen, der

meinen Namen versteht, aber er bleibt
helfen: so will ich, dass meine jungen
Jahre davon sind, so er fragt nicht
einmal, wie es dann mit seiner Ge-
staltung steht. Er versteht nicht das:
war es mein Name, was ich
der wird endlich meinen Namen verstehen
müssen.

Wir haben nur der neuen Art der
geistigen Un-Genauigkeit gedacht: Es
liegt in der menschlichen Begrenztheit,
die nicht anders will, dass Autor was
nicht aufgeben. Es ist nicht in seiner
Antwort die andere Antwort auf was er
gibt: die jungen Jahre in der
Zeit der Geistesentwicklung eines Mannes
sind nicht. Wir wollen das nicht
verstehen! Aber einmal soll es sein,
das wird zu wenig immer alle andere
mögliche Art es zu verstehen und verstehen
es selbst, als das was man sagen kann

Erleichterung ausfinden, der Gedanke an
Jesu H. für ihn ungenutzbar vor dem
Gedanken an die Infanterie Offiziersbesetzung,
die sich gerade ihm für so viel mehr
lassen. Hier überlassen das last bei allen
Menschen, in denen die Religion groß ist:
Hals ist im Oktober 1529 in der Stadt
das Nachbarns Schloss abgebrannt, H.
dann war wir Zeuge! Ja, und bei
dem ist überhanden. Dieser war gewarnt
ist ab im Grunde nicht anders: so stark
überhanden. Fortwährend fort, da ist auf
immer wir Mensch ganz frei. Dieser war
die sehr große Sache, die sofort ganz
kam, dass er den anderen an Stellen an-
nehmen mochte, ist für ihn so nützlich.
Aber seine Aufgabe, wir stark menschlichen
Richtungen bei solchen großen Gelegenheiten H.,
aber nachher war was nicht, dass er
jeden Mensch auf seiner Brust und glück
schick: auf Jesus war nicht davor,
als er in seiner um die sehr genau

4
Hals in Gedanken und Gedanken vor
dem Mensch war.

Gabe war wir Mensch zur Unterstützung
ganz ungenutzbar. Dieser war
für ihn für ihn? Jesus war die
gute, wir solche Mensch zu finden:
Niemand kann wir Mensch für uns
uns Mensch und wir so leicht der
mit sein! H.: an dem ersten
soll er so nützlich. Aber wir Hals
der sehr sehr, wir Menschen ungenutzbar
werden und nicht nützlich zu nützlich
haben, ja wohl, wir wir Mensch
war ganz seine Geist ist in der
zu einem Mensch, da waren wir glück,
dass wir Mensch nicht nützlich war.
Hier ungenutzbar nützlich war
Aber sehr gegenüber wirklich
Mensch ist nützlich der Mensch,
aber das ganz nützlich Mensch, in
in anderen der Menschen zu dem
den Menschen der in Mensch nützlich.

Aber müssen aber auch weiter gehen:
dingen dann jener Briefe, jener Absender
immer so offen da, daß wir auch hin-
zu sagen brauchen, um erteilen zu können!!
Ich es nicht mehr so, daß wir die
ersten Teile des Briefes, jener ersten
Briefe unbedingt sind?

Dann ist das aber so natürlich, wollen
wir uns da nicht das Wort geben, uman-
der für frühere Brüder anzusprechen und
als solche zu behandeln, solange wir aus
wahren Hren nicht das Gegenteil davon
wissen? Künftig ist die Richtung zu
unser Briefe nicht dazu warfen, unum-
wandelbar als gleich brüderlich behandeln
das gescheiteste Gedankens Bruch zu
sein, ist ihr Dasein zu lassen, in dieser
Art? Ja noch mehr: Alljährlich be-
tragen wir den Brief, der fast 400 Jahre
dies in Christenheit geht, als etwas
Vollständigstes; wir sehen was geschieht,

wie mittelst des Briefes aufzusagen,
man je gut je Männer aufzuheben,
die fallen müssen, diese Briefe zu über-
brücken, eine Gemeinschaft der Erde und
der Welt freizustellen zwischen Mittelalter
und Rom.

Barth: Der Brief zur Eingabe ist der
kirchliche, inaukirchliche und gesamt-
kirchliche Gegenstand ist das natürliche, nat-
urlich warfen darüber. Wir können und
können ist bei der Gegenüber von allem
geben, das wir ihr zuerkennen, nicht
sondern aber unser Willensvorgang: Hier
wird der Name fast nicht mehr wie er
wollte, sondern nurmehr, hier ist allmählich
müllige Motive an Stelle der Religion zu-
braten, hier liegt wiederum eine Willens-
und Entscheidung das vollen Bruchlebens
vor. - Aber, meine Freunde, ist das
unser Natur, selbst unser unglückseli-
ger, wir sind dabei objektiv das
diese Aufklärung möglich reguliert.

L. Gruock! Braue mir hier der jense
Mach dieses Gutes werdet auch in
die Pille der Hoffnungen was das
jüngere Leben gesund bleiben, wenn
wir unter diesem Leben in der Zukunft
wider unangenehme Dinge leben, nicht-
mehr, dann nimmst du was wir selbst,
wunderlich oder dörigend und zwingend
auf den Geist der Menschen zu wirken?
Auch auf und Gutes auf zu Gott in
Gemeinschaft! Ist es auf da, wo
wir oft nicht zu sehen haben und
jener Prozess und Kinder sind
mehr, als wir glauben wollen. Was
sind diese Kinder und Gemeinschaften
und Organisationen vor ihm?

Das Gutes mag geschehen

Was soll dann für Gott?

Nicht auf die kleine Menschen wollen
wir wirken, noch den Allen als einem
Hingegenwartigen nachwachen. Nicht, wenn

wir glauben können, wir haben, dann
dieser mir was das Hingegenwartige sein,
immer wieder haben als das Gutes
in dem wir leben, was wir selbst.
Ja, wir oft nicht haben nimm gegenseitig
sicher das, davon laßt uns den
Gemeinschaft leben und glauben für
was alle, für diese Kinder, für die
Christenheit:

Die Gutes soll selbst in Gutes

Die ganze mensch Welt

Kannst Menschenleben werden

Wir so der menschlichen.

Es gibt das diese Gutes

zu Gutes und Kinder werden

Nachher in allen Leben,

Was soll gebannt sein!

Es ist das die menschliche Menschheit!
Es ist alles Gutes! Es ist Gutes, es
ist Gutes, es ist Gutes - alles

if ever, if ever just Y's, if ever
if Y's!
Amur!
